



Berlin, den (28. November 2019) / 17. Januar / 22. März 2020

Stellungnahme zum „Offenen Brief“⁵ (Seite 3) aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungs- direktion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

- 1) Einleitung: Aktivitäten des Fördervereins Bauakademie
 - 2) Finanzierungsbeschluss des Deutschen Bundestags / Stiftungen
 - 3) Kontroverse
 - 4) Entscheidung des Arbeitsgerichts und die Folgen
 - 5) Privatrechtliche Stiftung
 - 6) Gremien
 - 7) Haltung des ersten Klägers
 - 8) Vernetzung
 - 9) Interviews und Stellungnahmen / Berufung der Vizedirektion / Rückzug von Herrn Pronold vom Amt des Gründungsdirektors
 - 9.1) Stellungnahmen
 - 9.2) Rückzug von Herrn Staatssekretär Pronold vom Amt des Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie
 - 9.3) Ernennung der Vizedirektion der Bundesstiftung Bauakademie
 - 10) Forschung und Information
 - 11) Vorschlag des Fördervereins Bauakademie zur weiteren Vorgehensweise
 - 12) Zusammenfassung
- Seite 5 Stellenanzeige in der FAZ vom 22./23. Juni 2019 / 2 Zitate

1) Einleitung: Aktivitäten des Fördervereins Bauakademie

Der Verein für die Schinkelsche Bauakademie e.V. (Förderverein Bauakademie) setzt sich seit 25 Jahren für den Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie zumindest in der Rekonstruktion der historischen Fassaden ein, die im Lauf der Zeit grundsätzlich nicht verändert wurden, und für ein nutzungsorientiertes Innere bei Beachtung der Schinkelschen Proportionen und Raster; ferner für die Neugründung der Institution Bauakademie, welche dem Gebäude seinerzeit den Namen gab. Die Bauakademie soll ein nationaler und international ausgerichteter Ort der Gewinnung wissenschaftlich begründeter Aussagen über die Konsequenzen der Digitalen Revolution für den energieökonomischen Wandel nachhaltiger Bauprodukte und effizienter Wertschöpfungsketten in innovationsorientierten der Unternehmen der Bau- und Baustoffindustrie incl. der Immobilienwirtschaft sein. Ferner sollen die entsprechende Wissensvermittlung und der Wissensaustausch in den interdisziplinären Gebieten der Architektur, des Wohnungs- und Städtebaus, der Stadt- und Regionalentwicklung einen wesentlichen Beitrag leisten. Die neue Bauakademie soll auch dazu beitragen, dass der Lebensraum der Stadtgesellschaft kontinuierlich wissenschaftlich entwickelt wird und umsetzbare alternative Lösungen im Dialog mit Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik den Bürger*innen, Jugendlichen und Kindern präsentiert und mit ihnen diskutiert werden.

Der Förderverein Bauakademie führte Symposien und Ausstellungen durch, veröffentlichte diverse Publikationen, die sich auch auf Machbarkeitsstudien einschließlich Finanzierungsmodellen für die Darstellung der Kosten für den Bau des Gebäudes und dessen späteren Betriebs bezogen. Auf der Internationalen Immobilienausstellung (MIPIM) in Cannes wurden bereits im Jahr 2001 auf dem Stand von Berlin-Brandenburg erste Konzepte vorgestellt. Eine Umsetzung war aus den unterschiedlichsten Gründen nicht möglich, die aber nicht am Förderverein Bauakademie lagen

2) Finanzierungsbeschluss des Deutschen Bundestags / Stiftungen

Nach dem Beschluss des Deutschen Bundestages, die Baukosten für das Gebäude in Höhe von 62 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen, besteht eine reelle Chance, dass das Werben zu einem Erfolg geführt werden kann. Inzwischen wurde die privatrechtliche Bundesstiftung Bauakademie gegründet und der Stiftungsrat bestellt. Der Förderverein Bauakademie hat dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Reaktorsicherheit (BMI) angeboten, das, wenn auch geringe Kapital, seiner Errichtungsstiftung Bauakademie in die Bundesstiftung Bauakademie als Zustiftung einzubringen und auch die Arbeit der Bundesstiftung Bauakademie zu unterstützen. Darüber kann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt die Bundesstiftung Bauakademie entscheiden.



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

2. Seite von 5 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar / 22. März 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

Eine Findungskommission schlug für die Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie Herrn Staatssekretär Pronold vor. Der Stiftungsrat folgte dem Vorschlag.

3) *Kontroverse*

Die Ernennung von Herrn Staatssekretär Pronold löste eine heftige Kontroverse über die Nutzung der Bauakademie aus und stellte die Eignung des Ernannten in Frage. Die Positionen führten zu einem „Offenen Brief“ an die Bundesstiftung Bauakademie, wovon auch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie der Stiftungsrat informiert wurden. Zwei der unterlegenen Bewerber legten Klagen bei dem Arbeitsgericht Berlin gegen die Stellenbesetzung mit der Begründung ein, dass das Auswahlverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden wäre.

4) *Entscheidungen des Arbeitsgerichts und die Folgen¹*

Eine Kammer des Berliner Arbeitsgerichts folgte entsprechend diverser Presseberichte u.a. dem Argument des Klägers, dass jener hinreichende Anhaltspunkte für eine fehlerhafte Stellenbesetzung vorgetragen, während die Bundesstiftung Bauakademie keine Einzelheiten zum Auswahlverfahren angegeben habe. Das Gericht bezog sich dabei auf die Grundsätze des Konkurrentenschutzes gemäß Artikel 33 Abs. 2 des Grundgesetzes, wonach jede(r) Bewerber(in) auf Stellen bei öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern Anspruch auf ein ordnungsgemäßes Auswahlverfahren habe. Dies gälte auch für die Bundesstiftung Bauakademie. Diese ist zwar auf Basis privaten Rechts gegründet worden, in deren Gremien wirken jedoch Vertreter*innen des öffentlichen Bereichs mit, und der Bund finanziere auch das Vorhaben. Das Arbeitsgericht entschied, dass die Bundesstiftung Bauakademie die Stelle der Gründungsdirektion bis zu einer Entscheidung im Hauptverfahren nicht mit dem bereits ausgewählten Bewerber besetzen dürfe. Beim Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg kann die Bundesstiftung Bauakademie Berufung gegen das Urteil einlegen. Die Bundesstiftung Bauakademie wird dies aus grundsätzlichen Überlegungen in Anspruch nehmen.

Inwieweit es von Bedeutung ist, dass das Arbeitsgericht sich widersprüchlich verhalten haben könnte, indem es einerseits eine Zuständigkeit als Zivilgericht annimmt und andererseits die öffentlich rechtliche Rechtsfigur der Konkurrentenschutzklage anwendet, die aus dem öffentlichen Dienstrecht stammt; scheint aber nicht begründet worden zu sein (Stichwort: „Ausstrahlungswirkung des öffentlichen Rechts“²).

Die zweite Klage vor einer anderen Kammer des Arbeitsgerichts folgte dagegen der Argumentation der Bundesstiftung Bauakademie und hat den Kläger abgewiesen. Ob hier eine Revision eingelegt werden wird, ist zur Zeit offen.

5) *Privatrechtliche Stiftung*

Die privatrechtliche Stiftungsform dürfte mit Bedacht gewählt worden sein. Der Bund finanziert zwar den Wiederaufbau des Schinkelgebäudes und beabsichtigt auch, sich an den Betriebskosten zu beteiligen, aber wohl bis zu höchstens 50vH. Es soll auch ein Förderverein gegründet werden, um die Betriebskosten mitfinanzieren zu können. Dem entsprechenden gemeinnützigen Unterstützungsverein dürften dann hauptsächlich private und juristische Personen angehören, also keine politischen Regierungs- und Parlamentsvertretenden.

6) *Gremien*

Ferner sollen in den Gremien der Bundesstiftung Bauakademie (Stiftungsrat und Beirat) bauakademierelevante Akteure mitwirken, die in den Gremien eine starke Vertretung darstellen können. Dies ist bislang in Teilen geschehen. Wäre das bereits der Fall gewesen, wäre der Eindruck des Öffentlichen gar nicht erst entstanden.

7) *Haltung des ersten Klägers*

Ob und inwieweit der erste Klagende sich tatsächlich für den Wiederaufbau (die Rekonstruktion) der Bauakademie, wie vom Bundestag beschlossen, einsetzen würde, dürfte auch zu hinterfragen sein; denn Herr Prof. Philipp Oswald gehört bisher zu den erklärten Gegnern jeglicher Rekonstruktion historischer Gebäude. Es ist schwer zu verstehen, wie er dann für die Leitung einer Stiftung verantwortlich sein will, deren Aufgabe es ist, zunächst das weitgehend verlorene Schinkelsche Gebäude wieder unter der Schlagzeile *„so viel Schinkel wie möglich“* zu errichten (zu rekonstruieren). Er müsste sich dann wohl *„vom Saulus zum Paulus gewandelt haben“*, um die Rekonstruktion zu befördern.

¹ <https://rsw.beck.de/aktuell/meldung/arbgb-berlin-bundesstiftung-bauakademie-darf-direktorenstelle-vorerst-nicht-besetzen>

² Quelle *„dtb Rechtsanwälte“* / <https://www.anwalt.de/dtb-rae>



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de
3. Seite von 5 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar / 22. März 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

Das dürfte zumindest Fragen nach der Glaubwürdigkeit des Wandels aufwerfen. Und, wenn er dann sich doch dafür einsetzen sollte, dass eine zeitgenössische (moderne) Lösung gegen die überwiegende Auffassung der Bevölkerung umgesetzt würde, dann gäbe es auch wieder ein neues Glaubwürdigkeitsproblem, das einen Beitrag zur Politikverdrossenheit liefert.

8) Vernetzung

In der Gründungsfrage der Bundesstiftung Bauakademie dürfte es nicht so sehr darauf ankommen, dass die Leitung über architektonische Erfahrungen verfügt; dafür ist das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) zuständig. Es ist viel wichtiger, dass es eine Vernetzung zu Politik und Wirtschaft gibt, und darüber dürfte Herr Staatssekretär Pronold doch auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit im ehemaligen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) verfügen. In der Regel werden Unternehmen, und das ist in diesem Falle auch die Bundesstiftung Bauakademie, nicht von Künstlerinnen / Künstlern oder WissenschaftlerInnen geführt, sondern überwiegend von Betriebswirten / Betriebswirtinnen oder Juristinnen bzw. Juristen. Der vom Stiftungsrat Ernannte ist Rechtsanwalt und verfügt auch über eine kaufmännische Ausbildung. Daraus dürfte folgen, dass die Findungskommission eine nachvollziehbare Entscheidung getroffen hat.

9) Interviews und Stellungnahmen³ / Berufung der Vizedirektion / Rückzug von Herrn Pronold vom Amt des Gründungsdirektors

9.1) Stellungnahmen

In mehreren Interviews bestätigte Herr Staatssekretär Pronold auch die Ergebnisse der Bauakademieforen der Bundesstiftung Baukultur und die Positionen, die in der Homepage des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat (BMI)⁴ wie folgt ausgeführt sind: „Mit der Bauakademie möchte das Bauministerium Treffpunkt, Ausstellungsplattform und Werkstatt in Einem schaffen. Hier soll Raum für eine lebhaft gesellschafliche Diskussion der verschiedenen Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens sowie der Stadtentwicklung geschaffen werden. Die Akademie soll darüber hinaus ein national und international ausstrahlendes Schaufenster für interdisziplinäre Forschung und Lehre und für das Handwerk sein. Zu den Zielgruppen gehören dabei neben dem Fachpublikum auch die breite Öffentlichkeit, Touristen und insbesondere Kinder und Jugendliche. Hierfür ist die Lage in der deutschen Hauptstadt in direkter Nachbarschaft zum Humboldt Forum im Berliner Schloss und zur Museumsinsel ideal“. An keiner Stelle heißt es, dass ein Zentrum für Architektur oder ein Architekturmuseum entstehen soll wie es auch in dem „Offene Brief“⁵ gefordert wird.

In ähnlicher Weise hat sich Frau Min.-Dir'in Thomas (seinerzeitige Mitarbeiterin im BMUB von Herrn Pronold) vor etwa 2 Jahren in einem Interview⁶ geäußert. Die Nutzungsvorstellungen der Bundesstiftung Bauakademie sind also langjährig entgegen der Auffassung der Verfassenden des „Offenen Briefs“ und jenen Unterstützenden bekannt“.

9.2) Rückzug von Herrn Staatssekretär Pronold vom Amt des Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie

Herr Florian Pronold (früher parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) (BMUB) – jetzt BMU – hat am 10. März 2020 seine Berufung zum Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie aufgegeben. Hintergründe sind heftige und aus unserer Sicht nicht zielführende auch sachlich unzutreffende Auseinandersetzungen um die Bewerbung („Offener Brief“⁵ Seite 3 aus der Architekturszene – unsere Bewertung siehe unsere Homepage (<http://www.foerderverein-bauakademie.de/vorab.html>)).

Herr Staatssekretär Pronold schrieb zu seinem Rückzug ergänzend in seiner Homepage, dass es in der öffentlichen Debatte leider zu keiner Zeit um Inhalte und Profil der Bauakademie, sondern ausschließlich um Verfahrens- und Personalfragen aus standespolitischer Sicht gegangen sei und um keine konzeptionellen Ideen. Aber auch die Einhaltung zeitlicher Fristen, die sich bei einem Wechsel von einem Regierungsamt in eine andere Tätigkeit zu beachten sind, verhindern aus seiner Sicht die rasch erforderliche volle und zügige Handlungsfähigkeit der Bundesstiftung Bauakademie.

³ Siehe auch Pdf-Datei 809 des Fördervereins Bauakademie, abrufbar über die Seite „Vorab“ in dessen Homepage: <http://www.foerderverein-bauakademie.de/vorab.html>

⁴ <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2019/05/leitung-bundesstiftung.html>

⁵ <http://www.foerderverein-bauakademie.de/contao/preview.php?page=449&article=left.vorab> Pdf-Datei 788

⁶ <https://www.competitionline.com/de/?fulltext=Bauakademie%20Thomas>



Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

4. Seite von 5 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar / 22. März 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

9.3) Ernennung der Vizedirektion der Bundesstiftung Bauakademie

In seiner Sitzung Ende Januar 2020 hat folgte die Bundesstiftung Bauakademie der einstimmigen Empfehlung des Stiftungsrates hinsichtlich der Ernennung der Vizedirektion mit Frau Julia Rust von Krosigk.

10) Forschung und Information

Das unter Punkt 9.1. wiedergegebene Zitat gibt also die Zielrichtung der Aufgaben der Bundesstiftung Bauakademie deutlich vor. Museales tritt in den Hinter-, und die Bedeutung des Bauens in den Vordergrund. Dies deckt sich weitgehend mit den Positionen des Fördervereins Bauakademie. Bei der zukünftigen Nutzung der Bauakademie kommt es darauf an, der Wertschöpfungskette Bauen, die einen der größten Beiträge zum Bruttosozialprodukt in Deutschland leistet, die dringend erforderliche Plattform hinsichtlich Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet zu verschaffen, um den Ausbau dieser Position, die an frühere Traditionen anknüpft, zu ermöglichen, damit die deutsche Bauwirtschaft im umfassenden Sinne bei Berücksichtigung der Folgen der Digitalisierung (wieder) eine führende Stelle in der Welt einnehmen kann. Hierzu hat der Förderverein Bauakademie seine vor einigen Jahren veröffentlichte Unterlage zur Institution Bauakademie überarbeitet und unter dem Titel *„Deutschland braucht eine Institution Bauakademie“* veröffentlicht⁷. Ferner gilt es, einen Ort zu schaffen, um den bedeutenden preußischen Architekten, Maler, Denkmalschützer und Beamten zu würdigen.

11) Vorschlag des Fördervereins Bauakademie zur weiteren Vorgehensweise

Der Rückzug von Herrn Staatssekretär Pronold vom Amt des Gründungsdirektors der Bundesstiftung Bauakademie ist schade, aber wohl angesichts des vergifteten Umfelds verständlich, auch, wenn das neue Procedere zu einem weiteren Zeitverzug führt. Ob allerdings eine neue Ausschreibung erfolgreicher verläuft, ist bei Wertung des „Offenen Briefes“⁵ (Seite 3) und der vielen Kommentare eher nicht zu erwarten. Einfacher wäre es vielleicht, wenn die Bundesstiftung Bauakademie direkt jemanden berufen würde, der aus dem Baubereich (nicht architektonischen Museen) kommen kann, und der auch Verwaltungserfahrung hat. Grundsätzlich soll niemand mit Blick auf die Leitung anderer Institutionen und Unternehmen per se ausgeschlossen sein. Es gibt zahlreiche Beispiele aus anderen Einrichtungen, dass eher Leitungserfahrungen, Teamfähigkeit und die Kenntnisse um betriebswirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge zu vorteilhaften Ergebnissen führen. Etwas Adäquates müsste doch auch für die Bauakademie möglich sein. Und wenn das auch noch auf eine (jüngere) Frau zuträfe, entspräche das Führungsduo der im vergangenen Jahr in der FAZ veröffentlichten Stellenausschreibung.

12) Zusammenfassung

Herr Pronold hat sich in seiner Homepage⁸ mit den Widersprüchen zwischen der veröffentlichten Stellenausschreibung⁹ und den Ausführungen in dem „Offenen Brief“⁵ (Seite 3) auseinandergesetzt. Die sie Lesenden können daher die Positionen vergleichen und werten. Ob die Autoren des „Offenen Briefes“ und die ihn Unterstützenden sich und der Sache Bauakademie gedient haben, bleibt ebenso zu hinterfragen wie die sich der Veröffentlichung anschließende Form der Auseinandersetzung, die anscheinend auf alternativen Fakten beruht, über die man sich empören kann, ohne sich vorher ein eigenes Bild durch Recherchen zu machen. In einem Beitrag in der Ausgabe von Zeit-online nimmt sich der Redakteur Peter Dausend unter der Headline *„Es empört sich so leicht“* ebenfalls dieser Situation an¹⁰. Dieses Zeichen der allgemeinen Aufgeregtheit dient keiner verantwortungsvollen Aufklärung, sondern führt zur Verunsicherung. Diese kann in eine Vertrauenskrise münden. Es gilt, wieder zu einem verantwortungsvollen Miteinander zurückzukehren. Insoweit könnte eine direkte Berufung, wie es bei anderen privaten und auch öffentlichen Einrichtungen üblich ist, zum Ziel einer sachgerechten vollständigen Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie führen.

Wolfgang Schoele

⁷ <http://www.foerderverein-bauakademie.de/institution-bauakademie.html>

⁸ <https://florianpronold.de/news/meine-stellungnahme-zum-offenen-brief-der-architekten/>

⁹ Kopie der in der FAZ vom 22./23. Juni 2019 veröffentlichten Anzeige (nächste Seite)

¹⁰ <https://www.zeit.de/kultur/2020-01/bauakademie-berlin-florian-pronold-direktor-architekten-protest>



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES SCHINKEL-FORUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENS-RÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@jtskom.net, www: foerderverein-bauakademie.de

5. Seite von 5 Seiten der Stellungnahme vom 17. Januar / 22. März 2020 zum „Offenen Brief“ aus dem Architekturbereich e.t.c. zur Besetzung der Gründungsdirektion der Bundesstiftung Bauakademie und zur diesbezüglichen Berichterstattung in den Medien

Stellenangebote

FAZ 22/23.6.2019

Der Deutsche Bundestag hat die Wiedererrichtung der Schinkel'schen Bauakademie in Trägerschaft einer Bundesstiftung beschlossen. Neben Humboldt Forum und Museumsinsel setzt der Bund einen weiteren kulturellen Schwerpunkt in Berlin, der sich nach historischem Vorbild dem Bauen widmet. Die Bauakademie versteht sich als Begegnungs- und Kommunikationsplattform für das Bauen. Sie wird allen Bereichen des Bauwesens von der Architektur und Ingenieurbaukunst über Urbanistik bis hin zur Bauwirtschaft, in Handwerk und Industrie

Raum bieten zum Austausch mit der Öffentlichkeit. Ihre Arbeit soll über Berlin hinaus strahlen und Menschen aus aller Welt anziehen. Die Stiftung verwirklicht ihre Zwecke insbesondere durch Ausstellungen, repräsentative Nutzungen sowie andere Veranstaltungen im Bauwesen und bietet auch Qualifizierungsangebote für technische Berufe.

Die Bundesstiftung Bauakademie wird mit Kooperationspartnern betrieben. Das Ergebnis eines Realisierungswettbewerbs

Direktorin (m|w|d)

der Bundesstiftung Bauakademie (Kennziffer 0816645-01-01)

Ihre Aufgaben:

Als Gründungsdirektorin (m/w/d) sorgen Sie für die Entwicklung eines tragfähigen inhaltlichen Konzepts. Dabei gewinnen und integrieren Sie geeignete Kooperationspartner. Hieraus leiten Sie ein bauliches Programm für das Gebäude ab.

Mit visionärer Kraft und inhaltlicher Expertise kuratieren Sie die Programmarbeit der Akademie im Austausch mit Kooperationspartnern und relevanten Akteuren in Politik, Architektur, Ingenieurwesen, Stadt- und Siedlungsplanung, Wohnungs- und Bauwirtschaft, Medien und Öffentlichkeit. Sie sorgen für die nationale und internationale Strahlkraft der Akademie als Denkort für das Entwickeln, Planen und Bauen in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Dabei haben Sie nicht nur die Fachwelt im Blick, sondern erreichen die gesamte Zivilgesellschaft, insbesondere jüngere Menschen mit den Themen der Bauakademie.

Sie vertreten die Stiftung gemeinsam mit der stv. Direktorin (m/w/d) gegenüber den relevanten Gremien und repräsentieren die Akademie nach außen. In Ihrem Verantwortungsbereich liegt auch die Kommunikationsarbeit.

Ihr Profil:

Als ideale Kandidatin (m/w/d) verfügen Sie über ein abgeschlossenes, für die Themen der Bauakademie relevantes universitäres Hochschulstudium; Promotion oder Habilitation sind wünschenswert.

Sie sind in der Welt des Bauens angesehen und themenübergreifend tätig, kennen und gestalten nationale sowie internationale Entwicklungen und Debatten im Bauwesen mit.

Sie haben Erfahrung mit Projekten und Formaten mehrdimensionaler Kommunikation (Museen, Ausstellungen, Messen, Festivals, Konferenzen). Sie verfügen über ein relevantes, weit gespanntes Netzwerk und haben Freude an dessen steter Erweiterung.

Ihre Mitarbeitenden führen Sie konstruktiv und partizipativ und fördern deren Weiterentwicklung. Diplomatisches Geschick, Erfahrung in der Arbeit mit politischen Gremien und Interessensgruppen und sehr gute Englischkenntnisse runden Ihr Profil ab.

Die Bestellung der Direktorin (m/w/d) erfolgt durch den Stiftungsrat für fünf Jahre; Wiederbestellung ist möglich. Die Position ist analog zu Besoldungsgruppe BBesO B3 vergütet.

Kienbaum



Kienbaum Consultants International GmbH

Dessauer Str. 28/29 | 10963 Berlin
www.kienbaum.de

Zitate – Straubinger Tagblatt vom 6.1.2020, – siehe Pdf-Datei 813 in der Homepage des Fördervereins Bauakademie
<http://www.foerderverein-bauakademie.de/presseveroeffentlichungen.html>

Frau Dipl.-Ing. Ettinger-Brinckmann: (Präsidentin der Bundesarchitektenkammer e.V.) *Ich denke, dass er das richtige Fingerspitzengefühl mitbringt für diesen nicht ganz einfachen Prozess der Wiedergründung“*,

Michael Groschek (Präsident des Deutschen Verbands für Wohnungswesen): *„Es gibt da sehr widerstreitende Positionen, und er ist einer, der gut vermitteln kann. Für mich ist Herr Pronold ein Garant dafür, dass wir nicht Gefahr laufen, einen neuen Elfenbeinturm zu errichten.“*